



Aarburg
zentral ideal!

EINWOHNERGEMEINDE AARBURG

PROTOKOLL der Gemeindeversammlung vom Freitag, 23. November 2012

Anwesend	Gemeindeammann Vizeammann Gemeinderäte	Charly Grob Alois Spielmann Bruno Christen Rolf Walser Michael Meier	(Vorsitz)
	Gemeindeschreiber	Stephan Niklaus	(Protokoll)
	Stimmzähler	Inäbnit Ruth Steiger Werner	

Entschuldigt ---

Ort Mehrzweckhalle Paradiesli

Zeit 19.30 – 22.35 Uhr

Zahl der Stimmberechtigten	3'530
Beschlussesquorum nach § 30 GG (1/5 der Stimmberechtigten)	706
1/10 der Stimmberechtigten für fakultatives Referendum (§ 7 GO)	353
Anwesende Stimmberechtigte	140
1/4 der anwesenden Stimmberechtigten für geheime Abstimmung (§ 27 Abs. 2 GG)	35

Traktanden

1. Protokoll vom 19. September 2012
2. Kreditabrechnung Sanierung Schützenhaus / Regionale Schiessanlage Aarburg (RSA)
3. Kreditbegehren von brutto CHF 610'000 für die Verlegung der Kanalisationsleitung entlang der Parzelle Nr. 36, Feldstrasse 23 (PEG)
4. Kreditbegehren von CHF 2'980'000 für die Sanierung und Aufwertung der Bahnhofstrasse mit Centralplatz und Damm (K310)
5. Budget 2013 mit einem unveränderten Steuerfuss von 124 %
6. Orientierung und Umfrage

Verhandlungen

Gemeindeammann Charly Grob begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung.

Er stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen wurde. Die Unterlagen wurden fristgerecht zugestellt. Die Akten lagen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Die heutigen Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

Rechnung und Rechenschaftsbericht bzw. Budget liegen jeweils ebenfalls auf und können ansonsten auch immer bei der Gemeinde abgeholt oder auf der Gemeindehomepage heruntergeladen werden.

An die Stimmbürger bzw. Redner/Votanten ergeht der Appell, stets das Mikrofon zu benutzen und sich den Anwesenden wie auch zu Händen des Protokolls mit Name und Vorname vorzustellen.

1. Protokoll

Beschluss:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 19. September 2012 wird genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 31. Dezember 2012 rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an
– Akten GR A1.2.2

2. Kreditabrechnung Sanierung Schützenhaus / Regionale Schiessanlage Aarburg (RSA)

Der Kredit wurde von der Gemeindeversammlung am 20.06.2008 bewilligt.

Gemeinderat Bruno Christen präsentiert die Kreditabrechnung und begründet die Kreditüberschreitung gemäss Vorlage. Die Asbestsanierung hat die Kosten in die Höhe getrieben. Die Lärmsanierung wurde so gemacht, wie seinerzeit an der EGV versprochen. Der Kostenteiler zwischen Aarburg und Oftringen richtet sich nach dem bestehenden Vertrag.

Total RSA

Bruttoinvestitionen	CHF	986'250.35
Verpflichtungskredit	CHF	875'000.00
Teuerung	CHF	<u>2'533.80</u>
	CHF	877'533.80
Kreditüberschreitung	CHF	108'716.55
Kantonale Beiträge	- CHF	<u>111'771.20</u>
Nettoinvestitionen	CHF	874'479.15

Anteil Aarburg

Bruttoinvestitionen	CHF	355'992.75
Verpflichtungskredit	CHF	320'000.00
Teuerung	CHF	<u>926.65</u>
	CHF	320'926.65
Kreditüberschreitung	CHF	35'066.10
Kantonale Beiträge	- CHF	<u>40'344.45</u>
Nettoinvestitionen	CHF	315'648.30

FGPK-Sprecher Richard Sommerhalder beantragt Zustimmung zur Kreditabrechnung. Die Abrechnung wurde durch die Kommission geprüft und für in Ordnung befunden.

Hans Schmid hat Mühe damit, dass „Asbest zum Vorschein gekommen ist“. Vor 20 Jahren wurde schon saniert, da wurde auch der Asbest abgedeckt, was seinerzeit als „saniert“ galt. Ist der Asbest jetzt wirklich weg? **Gemeinderat Rolf Walser** bekräftigt, dass nun aller Asbest abgeführt ist.

Kurt Vonwiller erinnert daran, dass in der seinerzeitigen Vorlage 120'000 Franken drin waren für die Asbestsanieung. Beim Kugelfang war auch ein Kreditteil von 120'000 Franken im Gesamtkredit. Was aber ist saniert worden? 50m? 300 m? Kaum! Gehen Sie hinter den 300m-Kugelfanghügel. Dort sieht es nicht nach Sanierung aus; da mussten doch auch nicht die vollen 120'000 Franken ausgegeben werden !?? Ein „Erschliessungsbeitrag Beteiligung Ausbau Knoten Högerli“ war auch Bestandteil der Kreditvorlage, wurde aber abgelehnt; der entsprechende Kreditanteil von CHF 40'000 hätte nun beim Gesamtkredit reduziert werden müssen; davon hat man heute nichts gehört. Kurt Vonwiller kann der Abrechnung nicht zustimmen.

Bauverwalter Lars Bolliger: Die Asbestsanieung war nicht unvorhergesehen aber es musste deutlich mehr saniert werden als vermutet, was Mehrkosten ergab. Bei der Sanierung der Kugelfänge hat man hingegen nur 92'000 (statt den budgetierten 120'000) Franken gebraucht. Diese Sanierung wurde in Begleitung der Fachspezialisten ausgeführt und zuletzt abgenommen. Die 40'000 Franken Teilkredit Högerli-Knoten sind in der Abrechnung drin. Der Betrag wird bei der Sanierung 2013 zur Verfügung stehen.

Beschluss:

Die Kreditabrechnung Sanierung Schützenhaus / Regionale Schiessanlage Aarburg (RSA) wird genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 31. Dezember 2012 rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- Abteilung Finanzen
- Abteilung Bau Planung Umwelt
- Akten GR M1.9

GEMEINDERAT AARBURG

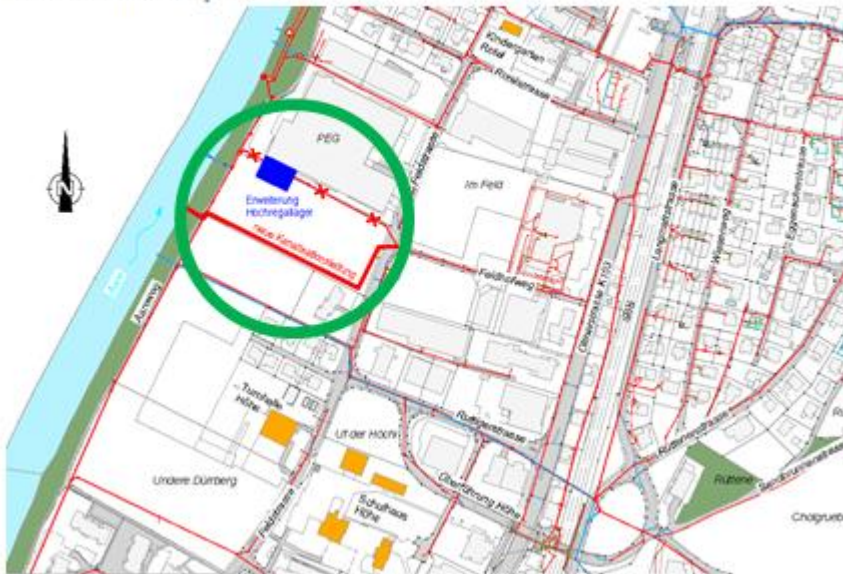
Karl Grob
Gemeindeammann

Stephan Niklaus
Gemeindeschreiber

3. Kreditbegehren von brutto CHF 610'000 für die Verlegung der Kanalisationsleitung entlang der Parzelle Nr. 36, Feldstrasse 23 (PEG)

Gemeinderat / Bauchef Rolf Walser erläutert das Geschäft und dessen Entstehungsgründe, wie in der Vorlage beschrieben. Die PEG plant eine Erweiterung des Hochregallagers auf der südwestlichen Seite des Betriebsgebäudes an der Feldstrasse 23. Genau dort liegt eine Kanalisationsleitung im Boden; diese gilt es nun zu verlegen. Dafür wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft; jede Variante hat Vor- und Nachteile.

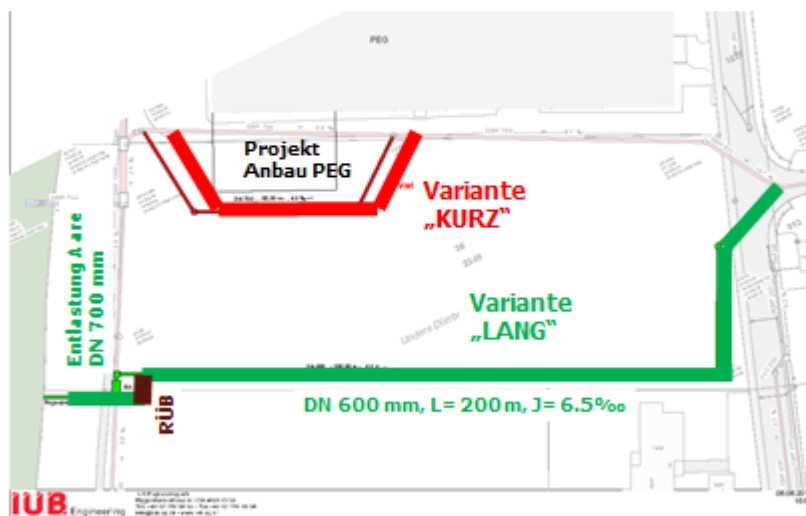
Übersichtsplan



Als beste Variante wurde die Variante „Lang“ erkannt; bei dieser führt eine neue Leitung der Grundstücksgrenze entlang. Künftige Ausbauvorhaben der Firma PEG werden damit nicht tangiert. Die nunmehr zur Realisierung vorgeschlagene Variante „Lang“ bietet für beide Parteien am meisten Vorteile. Die Erneuerung der bestehenden alten, über 50 jährigen Abwasserleitung und auch der Anschluss der angrenzenden Parzellen an die neue Abwasserleitung sind so möglich.

Die Kosten der Variante Kurz von CHF 225'000 wäre voll zu Lasten der PEG gegangen. Die Kosten der Variante Lang belaufen sich auf CHF 610'000, wovon die Parteien je CHF 305'000 tragen.

Varianten „KURZ“ und „LANG“



FGPK-Sprecher Heinz Borner erklärt, dass die FGPK das Geschäft gründlich geprüft hat und die Annahme des Kredites empfiehlt.

Diskussionen oder Fragen ergeben sich keine. Der Vorsitzende schreitet zur **Abstimmung**.

Beschluss:

Für die Verlegung der Kanalisationsleitung ab KS 103a bis KS 103d, entlang der Parzelle Nr. 36 der PEG, Feldstr. 23, wird ein Kredit von brutto CHF 610'000 inkl. MwSt. bewilligt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 31. Dezember 2012 rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- BPU
- Fi
- Akten GR K1.1.3

GEMEINDERAT AARBURG

Karl Grob
Gemeindeammann

Stephan Niklaus
Gemeindeschreiber

4. Kreditbegehren von brutto CHF 2'980'000 für die Sanierung und Aufwertung der Bahnhofstrasse mit Centralplatz und Damm

Gemeinderat / Bauchef Rolf Walser erläutert das äusserst komplexe Geschäft ausführlich, wie in der Vorlage beschrieben und präsentiert dazu verschiedene anschauliche Folien.

Übersichtsplan

Perimeter

650 m Kantonsstrasse, 50 m Gemeindestrasse



Ausgangslage

Flankierende Massnahmen nach OKUA

- Deutliche Entlastung Bahnhofstrasse und Damm
- Bestehender Strassenquerschnitt auf Belastung vor OKUA ausgelegt : Rückbau
- Sanierung Bahnhofstrasse / Damm Teil der flankierenden Massnahmen OKUA
- Stadtaufwertung / Aufwertung Festungs-Ensemble
- Erhöhung Verkehrssicherheit für den Langsamverkehr
- Ist und bleibt auch in Zukunft eine Hauptstrasse

Weitere Folie: Auswirkungen OKUA / Verkehrsverlagerung durch Umfahrung +/-

Weitere Folie: Auswirkungen OKUA / Monitoring DTV 2008

Gründe

Warum eine Umgestaltung?

- Baulicher Zustand des Strassenkörpers ist schlecht, Oberflächenschäden, usw.
- Werkleitungen und Kanalisation müssen saniert werden.
- Die reduzierte Verkehrsbelastung infolge der Umfahrung muss gesichert werden, d.h. Umverteilung der vorhandenen Flächen zu Gunsten des Langsamverkehrs.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit:
Die Interessen der schwachen Verkehrsteilnehmer (Fussgänger und Radfahrer) müssen angemessen berücksichtigt werden.

Bedingungen

Was sind die Rahmenbedingungen?

- Ortsbild von nationaler Bedeutung ISOS
- Busbetrieb
- Anschluss Richtung Rothrist über Hofmatt
- Schwerverkehr Richtung Boningen
- Umweltschutzgesetzgebung
- kantonale Versorgungsrouten Typ II
- Erneuerung Werkleitungen

Ziele

Sanierung und Aufwertung

- Sanierung und Werterhalt der gesamten Strassenanlage
- Sicherstellung minimaler Verkehrsraum mit Bezug auf angepasste Geschwindigkeit (heute V85 = 36 km/h)
- Dimensionierung Fahrbahnquerschnitt auf Begegnungsfall Bus/Bus mit jeweiligen Sicherheits- und Bewegungszuschlägen
- Verbesserung Verkehrssicherheit Fussgänger, Verbreiterung Trottoirs

Weitere Folie: Ziele / Optimierter Verkehrsraum Bahnhofstrasse

Ziele

Sanierung und Aufwertung

- Durchgehende Fussgängerführung Städtchen – Bahnhof
- Sichtzonen bei Fussgängerquerung
- Erhalten und betonen des Ortsbildes und historische Mauern (historische Verkehrswege Schweiz IVS)
- Attraktivierung des Aussenraumes (Vorplätze)
- Sicherstellung Anforderungen Umwelt (Strassenentwässerung)

Ziele

Sanierung und Aufwertung

- Sanierung und Werterhalt der gesamten Strassenanlage
- Sicherstellung minimaler Verkehrsraum mit Bezug auf angepasste Geschwindigkeit (heute V85 = 36 km/h)
- Dimensionierung Fahrbahnquerschnitt auf Begegnungsfall Bus/Bus mit jeweiligen Sicherheits- und Bewegungszuschlägen
- Verbesserung Verkehrssicherheit Fussgänger, Verbreiterung Trottoirs

Die Sanierung der Strassenbeläge, so **Bauchef / Gemeinderat Rolf Walser** weiter, müsste auch durchgeführt werden, wenn der hier beantragte Kredit für das BGK nicht genehmigt werden sollte.

Weitere Folien: Diverse, zu Planungsgrundsätzen (Historische Mauern und Wege, Gehwege, Plätze, Trottoir, Velostreifen Bergwärts) und Projekt (Damm und Vorstadt)

Eine davon hier:

Projekt

Damm und Vorstadt



Speziell schält **Gemeinderat / Bauchef Rolf Walser** die stark verbesserte Situation für die Fussgänger mit dem neuen Trottoir heraus, welches den bisherigen Fussgängersteg am Damm aus dem Jahr 1989 ersetzen soll. Dies untermauert er mit aussagekräftigen Bildern, welche bei einem durchgeführten Fahrtstest vor Ort entstanden sind. Er bringt auch noch den Hinweis an, dass der Kanton auf

seiner Kantonsstrasse bestimmt, wie diese Strasse ausgezeichnet werden soll. So ist der Kanton zum Beispiel nicht bereit, den Damm in die 30-er-Zone einzubinden.

Weitere Folie: Diverse, zu Verkehrskonzept über den Damm

Weiter geht er ein auf Fahrbahnbreiten (am Damm anstatt wie heute 7,5 – 9,5 m nur noch 6.2 m), Radwege und Trottoirs (Trottoir im Bereich Damm neu 2,6 bis 5m breit), verschiedene zu sanierende Mauern sowie auf den Querschnitt am Damm welcher so gemacht wird, dass der Begegnungsfall Bus-Bus funktioniert und auch auf den Steg, der den Aarburgern lieb ist. Sämtliche darin enthaltenen Aufwertungsmassnahmen werden bei Annahme des BGK zum dekretsgemässen Kostenteiler realisiert; das heisst der Kanton zahlt hier namhafte Beiträge → 58 % der Kosten. Falls die GV beschliessen würde dass der Steg (Breite übrigens nur 1,4 m) ultimativ bleiben muss, kann dieser Steg sicher bestehen bleiben. Er würde aber überprüft auf die Statik (Verankerungen). Sanierungen müsste dann später voll die Gemeinde bezahlen.

GR Rolf Walser erläutert das Projekt weiter. Themen sind die vorgesehenen Änderungen beim Centralplatz, der Landerwerb für Erweiterung Trottoir und Gehweg, die Aufwertung Vorplätze, Flächen und Wege, die Aufwertung Känzeli, Mauern und Pflästerungen, die Beleuchtung Kantonsstrasse und Kirchgasse, die Sanierung und Trennsystem Abwasser und die Erneuerung der Werke (dies übrigens ausserhalb des beantragten Kredits) durch die TBA.

Noch zum neuen Trottoir; der Damm wurde als Fahrversuch mit Lastwagen befahren; die neue Fahrlinie gibt dem Fussgänger viel Raum und Sicherheit. Im Kurvenradius werden zum Schutze der Fussgänger im übrigen massive Poller versetzt. Messungen mit einem Lastwagen ergaben eine maximal erreichbare Geschwindigkeit von 26 Kmh im Kurvenradius am Damm (mit heutiger Fahrbahn 36 Kmh).

Weiter versichert er dass gemäss Verkehrsfachleuten die Situation und die Sicherheit besser sind, wenn **kein Radstreifen** aufgemalt wird. Der Radfahrer soll „seine“ Spur uneingeengt nutzen können, der motorisierte Verkehr ist auf der kurzen Strecke am Damm hinter den Radfahrer gezwungen. Vom Alten Friedhof bis zur Alten Post hat es auch keinen Radstreifen! Zum **Trottoir** wurde die Stellungnahme der IG Fussgänger Schweiz eingeholt; diese taxiert das vorgeschlagene neue Trottoir als die sicherste Variante für die Fussgänger.

Die **weitere Folien** zeigen die Kosten auf:

Kosten

Gesamtkosten Strassenbauprojekt

– Landerwerb 269 m ²	CHF	130'000
– Baukosten		2'620'000
– Bauvorbereitung	200'000	
– Rohbau, Oberbau	1'850'000	
– Nebenarbeiten, Fertigstellung	570'000	
– Honorare exkl. BGK + Auflageprojekt		750'000
– Honorare + Eigenleistung ATB	840'000	
– BGK und Auflageprojekt (2008-12)	-90'000	
– Gesamtkosten	CHF	3'500'000

Kosten

Kostenteiler Kanton - Gemeinde

CHF inkl. MwSt.	Kostenteiler Gemeinde	Gemeinde CHF	Kanton CHF	Total CHF
Strassenprojekt	42%	1'470'000	2'030'000	3'500'000
Beleuchtung	100%	210'000		
Total Strasse + Beleuchtung		1'680'000		
Kanalisation	100%	340'000		
Meteorwasserleitung	100%	560'000		
Total Kanalisation + Meteorwasser		900'000		
Wasserleitung	100%	230'000		
Elektro-Block	100%	170'000		
Total TBA Energie AG		400'000		
Total Gesamtkredit Gemeinde		2'980'000		2'580'000

Das vorliegende Projekt ist ein **Projekt des Kantons**.
Was geschähe nun bei dessen Rückweisung?:

- Strasse = Kantonsstrasse
- Kanton legt Rahmenbedingungen fest
- Ohne Projektkredit keine Aufwertung,
keine Beteiligung des Kantons an allen Massnahmen
- Beschränkung auf Strassensanierung bis 2017
Kostenbeteiligung Gemeinde per Dekret 42%

- Wichtigstes Puzzleteil der Stadtaufwertung (nebst dem
Städtchen) ist vom Tisch!

Das **weitere Vorgehen** sieht wie folgt aus:

Weiteres Vorgehen

Termine

- | | |
|---------------------------------------|----------------|
| – Vorläufige Projektgenehmigung RR | Januar 2013 |
| – Öffentliche Auflage Bauprojekt | Frühjahr 2013 |
| – Einwendungsbehandlungen | Frühling 2013 |
| – Ev. Projektüberarbeitung | Sommer 2013 |
| – Gutheissung des Projekts RR | Oktober 2013 |
| – Landerwerbsverhandlungen/Verträge | Dezember 2013 |
| – Ausführungsproj./Submission/Vergabe | Winter 2013/14 |
| – Baubeginn | März 2014 |

GR Rolf Walser ruft am Schluss seiner Ausführungen die Anwesenden dazu auf, dem Projekt zuzustimmen und damit auch einen weiteren Schritt in der Stadtaufwertung zu tun, wo diese Sanierung nebst dem Bärenplatz das wichtigste Puzzleteil ist.

FGPK-Mitglied Christian Suter gibt den Prüfbericht der FGPK bekannt. Diese hat sich mit dem Geschäft in mehreren Sitzungen kritisch auseinandergesetzt. Vor allem die Sicherheit der Fussgänger und Radfahrer gab viel zu reden. Die entsprechenden Bedenken konnten aber, nach Durchführung der schon erwähnten Fahrversuche im Beisein eines Grossteils der FGPK-Mitglieder, zerstreut werden. **Die FGPK empfiehlt grossmehrheitlich, dem Kredit zuzustimmen.**

Die **DETAILBERATUNG** ist eröffnet.

Richard Sommerhalder spricht nicht als FGPK-Mitglieder sondern als Privatperson. Er verweist auf die enge verkehrliche Situation und erachtet den fehlenden markierten Radstreifen und auch das geplante Trottoir anstelle Steg als sehr gefährlich. Der vorhandene Steg bietet einen optimalen Schutz der Fussgänger. Er stellt den **Antrag** auf Rückweisung des Geschäftes zwecks Neubearbeitung / erneute Vorlage, wobei der Steg beizubehalten und statt dem geplanten Trottoir ein markierter Fahrradstreifen zu realisieren ist.

Hans Kündig spricht als Städtlibewohner wie auch als Präsident der SVP. Schwimmt Aarburg im Geld? Aarburg hat einen Steuerfuss von 124 %, ein Defizit im Budget und grosse Investitionen z.B. im Bildungsbereich. Können wir das bezahlen? Betreffend Sicherheit: Der Steg muss bleiben, es braucht kein Trottoir! Speziell wegen der Verkehrssituation im Engnis bei der Alten Post, wo sehr viele schwere Lastwagen kommen. Er wie auch die SVP stellen den **Antrag** auf Rückweisung des Projektes.

Gemeinderat Rolf Walser stellt klar, dass die Markierung eines Radstreifens im Bereich Damm vom Kanton klar negiert wird. Die Strasse gehört dem Kanton. Weiter: Das Stehenlassen des Steges müsste nochmals angeschaut werden, ist aber mit Auflagen möglich. Die Gemeinde müsste den Steg aber vor der Strassensanierung auf eigene Kosten sanieren lassen. Er spricht nochmals darüber, dass die Sicherheit der Fussgänger mit dem geplanten Trottoir absolut gewährleistet ist.

Andreas Döbeli ist tagtäglich mit dem Velo unterwegs. Ein Radstreifen ist im besagten Bereich eher gefährlich. Die Planung wie vom Kanton vorgelegt mit der verengten Fahrspur und ohne unsicheren (!) Radstreifen bringt für den Velofahrer viel mehr. Wenn die Fahrbahn verengt und kein Radstreifen vorhanden ist überholt dort kaum ein Auto und der Velofahrer kann mehr Platz beanspruchen als auf einem die Spur einengenden Radstreifen. Er ruft dazu auf, das Geschäft welches er als Chance für Aarburg erachtet unbedingt anzunehmen.

Grendelmeier Beat weist auf die geplanten grossen neuen Überbauungen in Aarburg Süd hin. Diese werden sich über die Bahnhofstrasse entleeren, dies dann bei verengter Fahrbahn. Ein Problempunkt ist auch die verengte Situation bei der Ein-/Ausfahrt Centralplatz. Im weiteren spricht er für einen breiten Radstreifen am Damm.

Müller Roger benützt fast täglich die Boningerbrücke. Ein längerer Lastwagen der über die Boningerbrücke in Richtung Rothrist fährt hat eher Mühe um diese Kurve zu kommen ohne auf die Gegenspur zu gelangen, dies schon beim heutigen Radius. Weiter plädiert er für die Markierung eines Radstreifens am Damm.

Gemeinderat Rolf Walser entgegnet dass die Strasse nicht noch attraktiv gemacht werden soll, dies würde noch mehr Lastwagen anziehen. Weiter: Anrampungen auf Trottoirs (als Auffahrhilfe auf das Trottoir, für Velofahrer) sind übrigens wenig ideal und stellen für Radfahrer eine Gefahr dar.

Kündig Hans spricht für die Autofahrer. Die Ausfahrt bei der Alten Post ist stets verstopft und soll nun noch verengt werden !? Ein neuer Belag reicht!

Schmid Roland spricht für die Beibehaltung „unseres“ Steges, der etwas darstellt und nicht nur „ein Provisorium“ ist. Der Verkehr beim Damm ist chaotisch. Es soll nicht noch verengt werden. Wenn zwei Sattelschlepper kreuzen wollen geht das heute kaum schon. Der Damm und die Bushaltestelle wurden erst vor ca. 20 Jahren saniert. Der Kanton soll einfach nur die Bahnhofstrasse machen und den Damm gar nicht anfassen. Er stellt den **Antrag**, das Projekt sei zurückzuweisen.

Gemeinderat Rolf Walser stellt klar, dass der Kanton gut begründet geschrieben hat, weshalb er eine „Aufteilung“ des Projektes nicht durchführen wird. Übrigens ist auch die Sanierung Damm nötig und sollte nicht weiter hinausgeschoben werden.

Antener Alex schaut die Situation als Familienvater, Unternehmer, Velofahrer und Autofahrer an. Das Projekt ist eine Abwertung und es verursacht noch mehr Stau und es entstehen zudem neue gefährliche Stellen v.a. für Fussgänger und Velofahrer. Weiter wünscht er sich dass verschiedene entfernte Fussgängerstreifen, so z.B. bei der Alten Turnhalle, wieder angebracht werden.

Erni Urs ruft dazu auf, doch jeweils die Argumente beider Lager sachlich aufzunehmen und auf die Klatscherei nach einzelnen Voten doch bitte zu verzichten.

Grepper Roger merkt an, dass sich die Diskussion erübrigt, wenn ja der Kanton seine Strasse abändern kann wie er will. **Gemeinderat Rolf Walser** klärt auf, dass der Kanton seine Strasse jederzeit abändern kann wenn er will (Auflageverfahren). Er kann aber keine privaten Bereiche tangieren wie im vorliegenden Projekt, wo erst noch 2 Millionen Franken Kantonsbeiträge einfließen.

Vonwiller Kurt unterstützt und wiederholt im Namen der FDP den **Rückweisungsantrag**. Der Steg wurde 1989 gebaut, mit einem Kostenanteil der Gemeinde von CHF 200'000. Der Belag am Damm wurde vor erst gerade 15 Jahren saniert; er muss wohl kaum schon wieder saniert werden.

Daniel Robert hat Freude am Projekt. Es besteht nicht nur aus Steg und Damm! Es entstehen viele gute Sachen. Die verkehrliche Entlastung des Dammes muss auf übergeordneter Ebene (Aareübergang) erfolgen.

Abstimmung über den Rückweisungs-Antrag:

51 ja zur Rückweisung ☒

70 nein zur Rückweisung ✓

Abstimmung über den Hauptantrag:

69 Ja zum Kredit ✓

47 Nein zum Kredit ☒

Damit gilt was folgt:

Für die Sanierung und Aufwertung der Bahnhofstrasse mit Centralplatz und Damm (K310) wird ein Kredit von brutto CHF 2'980'000 inkl. MwSt. zuzüglich allfällige Teuerung (Preisstand September 2012) genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 31. Dezember 2012 rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- BPU
- FI
- Akten GR B1.3.2
- Akten GR S3.4

GEMEINDERAT AARBURG

Karl Grob
Gemeindeammann

Stephan Niklaus
Gemeindeschreiber

5. Budget 2013 mit einem unveränderten Steuerfuss von 124 %

Finanzchef/Vizeammann Alois Spielmann erläutert einleitend, dass das Budget 2013 erstellt wurde, als die Verselbständigung der Technischen Betriebe noch nicht beschlossen war. Die Zahlen sehen also heute anders bzw. besser aus als „im Büchlein“, zumal mit der Umwandlung der TB in eine AG rund 16 Millionen Franken Eigenkapital gebildet werden konnten.

In der Folge erläutert er das Budget näher.
Es werden dazu verschiedene Folien gezeigt:

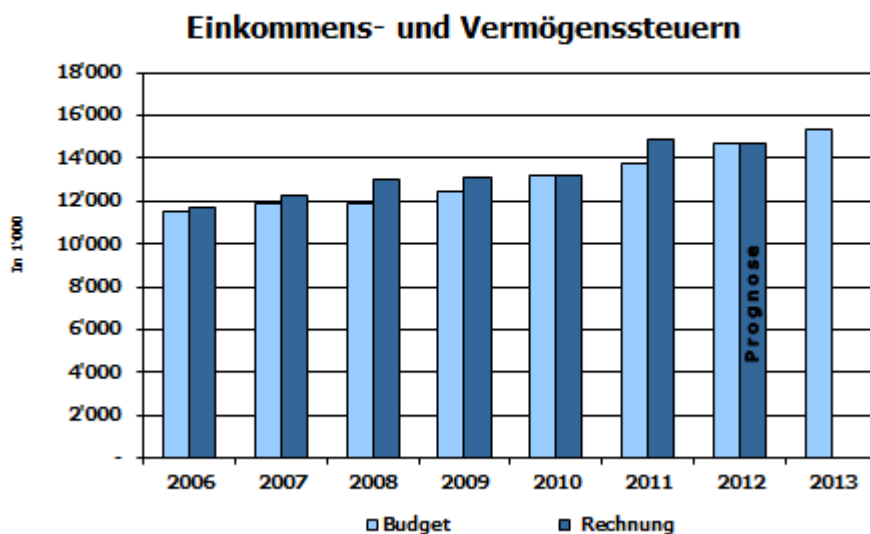
BUDGET 2013

Steuerfuss 124 %

Aufwandüberschuss CHF 508'300

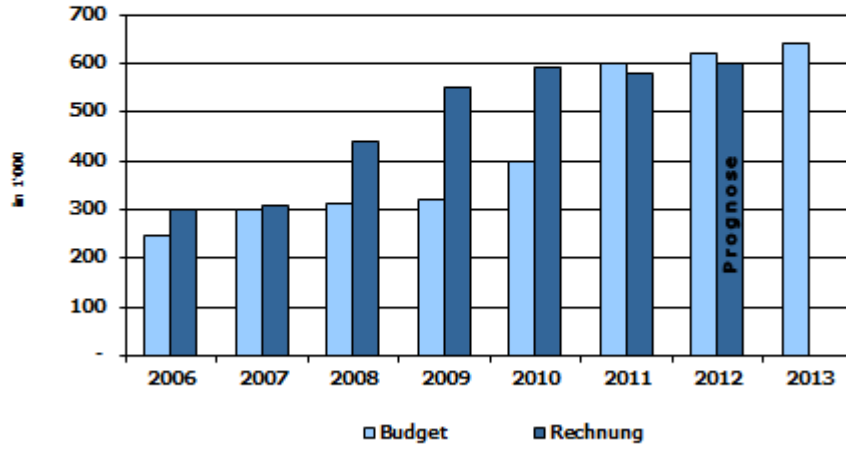
Nettoinvestitionen CHF 3'951'800

BUDGET 2013



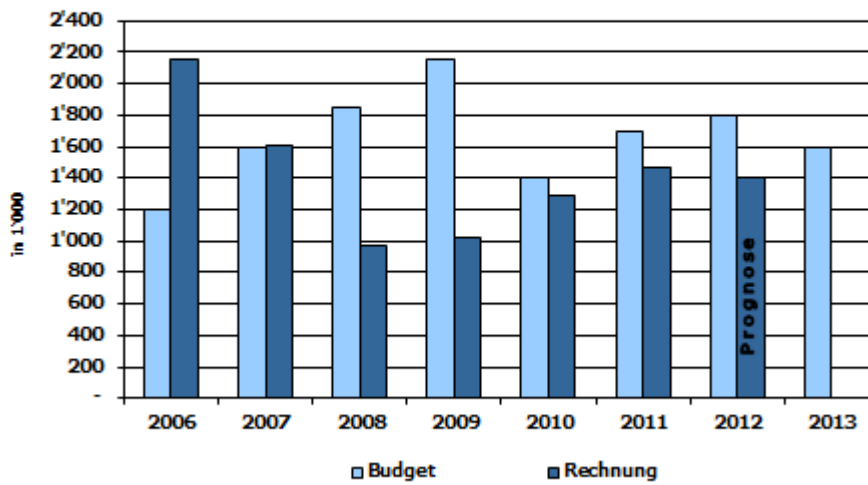
BUDGET 2013

Quellensteuern

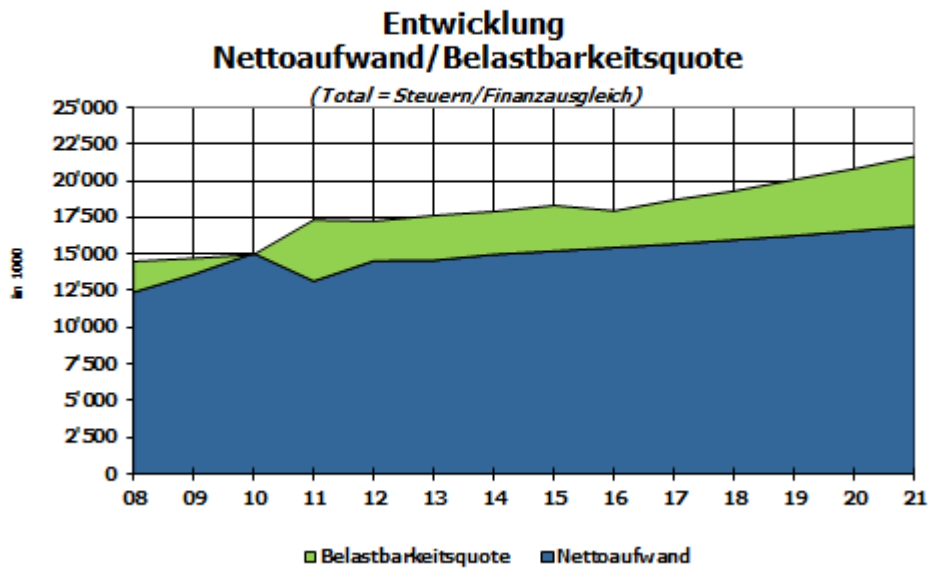


BUDGET 2013

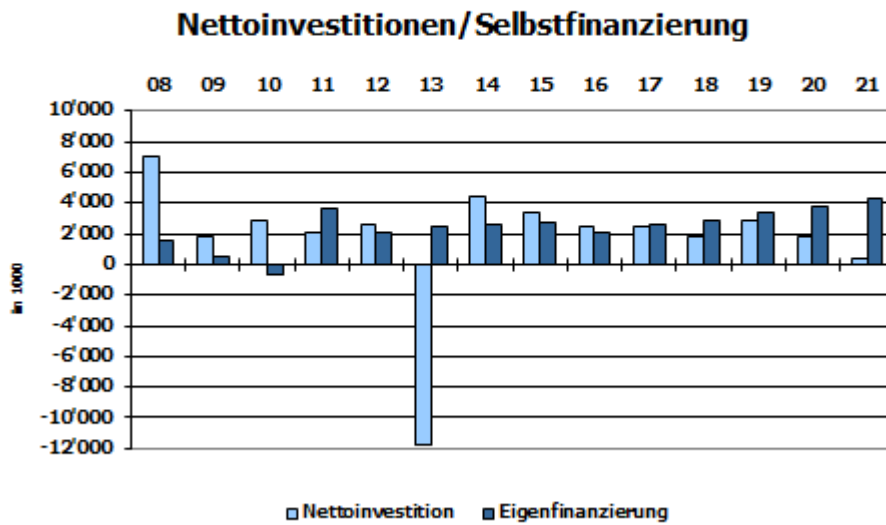
AG-Steuern



BUDGET 2013

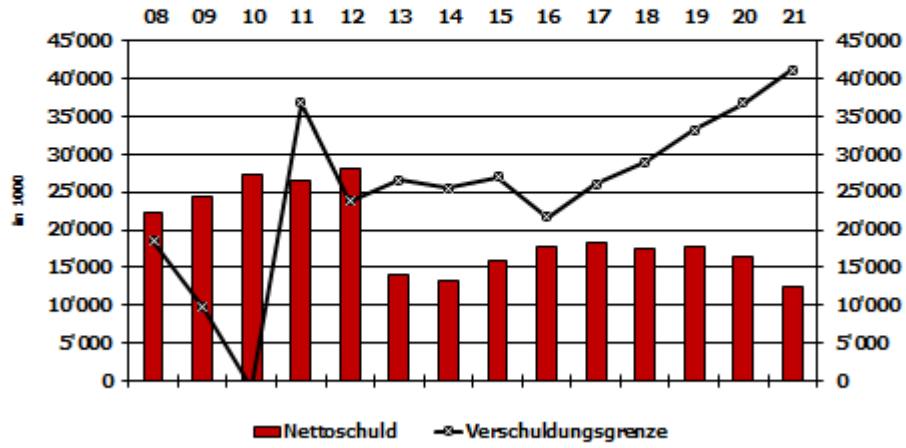


BUDGET 2013



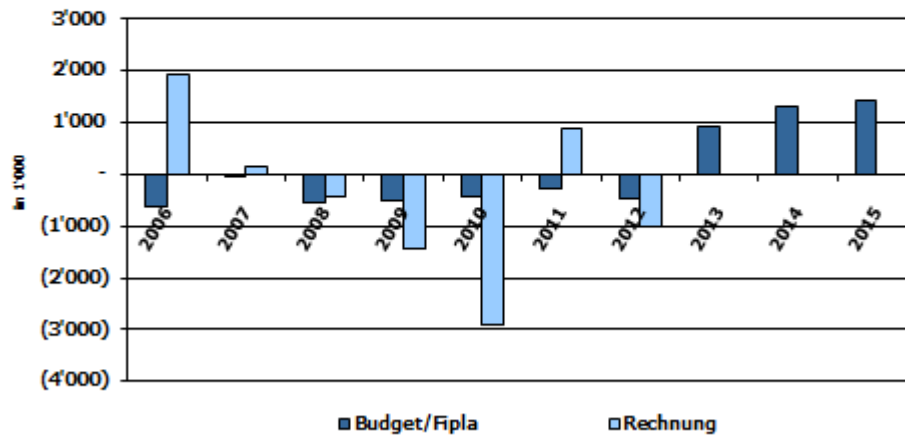
BUDGET 2013

Entwicklung Nettoschuld/Verschuldungsgrenze

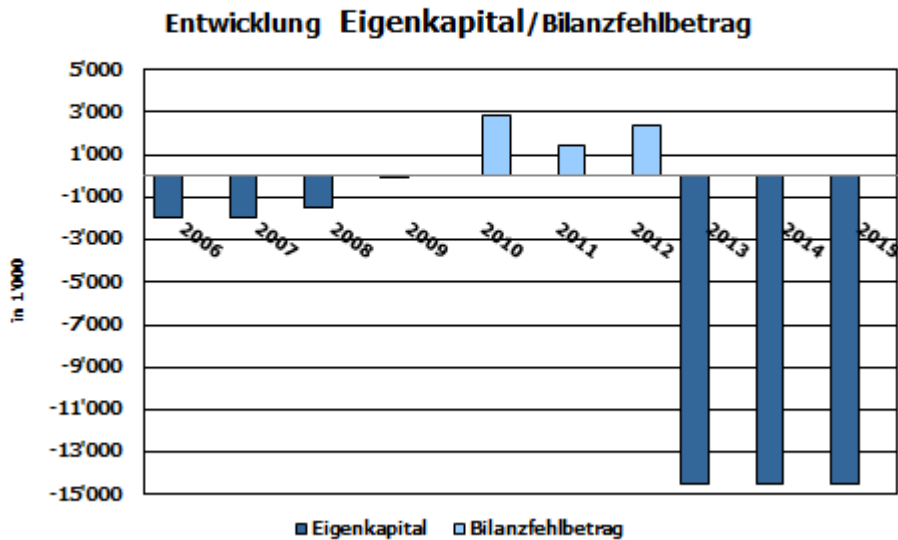


BUDGET 2013

Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)



BUDGET 2013



Die weiteren Aussichten, so **Finanzchef/Vizeammann Alois Spielmann** weiter, können wie folgt aufgezeigt werden:

AUSSICHTEN

- ✓ + **Verselbständigung TB**
- ✓ + **Verkauf Bahnhof West**
- ✓ + **Stadtaufwertung**
- ✓ - **Pflege-, Spitalfinanzierung/ SPITEX**
- ✓ - **Ausgleichszahlungen Lehrerbesoldung NFA**
- ✓ - **Steuergesetzrevision**
- ✓ - **Sozialhilfe durch Verschlechterung der Wirtschaftslage**

Der Finanzchef/Vizeammann schliesst die Vorstellung des Budgets 2013 mit der freudigen Bemerkung, dass Aarburg heute Abend einmal mehr eine Weiche für die positive und prosperierende Zukunft unseres Städtchens gestellt hat.

FGPK-Sprecher Henry Löw verliest den Prüfbericht der FGPK. Das Budget sollte eigentlich eine schwarze Null ausweisen. Trotz aller Anstrengungen wird aber ein Defizit von rund 0,5 Mio. Franken veranschlagt. Grossmehrheitlich **beantragt die FGPK** das Budget zur Annahme.

Die **Detailverhandlung** zum Budget ist eröffnet.

Sommerhalder Richard gibt im Namen der einstimmigen SVP die Zustimmung zum Budget bekannt. Ausnahme ist lediglich der Rahmenkredit für die Stadtaufwertung; dieser soll von 150'000 auf 85'000 Franken reduziert werden, wofür entsprechend **Antrag** gestellt wird.

Gemeinderat Rolf Walser zeigt in der Folge auf, für welche konkreten und vor allem für Aarburg wichtigen Punkte/Vorhaben mit diesem Kredit bearbeitet werden sollen. Eine Kürzung verhindert die Umsetzung eines Teils dieser wichtigen Massnahmen.

Bei der nachfolgenden **Abstimmung** über diesen Detailantrag wird dieser grossmehrheitlich abgelehnt.

Der Vorsitzende gelangt zur **Schlussabstimmung**.

Beschluss: *(grossmehrheitlich):*

Das Budget 2013 mit einem unveränderten Steuerfuss von 124 % genehmigt.

Dieser Beschluss ist am Montag, 31. Dezember 2012 rechtskräftig geworden.

Protokollauszug an

- Akten GR F3.7.7 Budget EG
- Abt. Finanzen
- Abt. BPU

GEMEINDERAT AARBURG

Karl Grob
Gemeindeammann

Stephan Niklaus
Gemeindeschreiber

6. Orientierung und Umfrage

6.1

Roger Müller will wissen was mit dem **Kiga-Provisorium in Aarburg Süd** (Seniorenwohnung im Alters- und Pflegeheim Falkenhof) 2013 weiter geht. Antwort GR Rolf Walser, unterstützt durch Schulpflegepräsident (ab 2013) Armin Krause: Die neu eingesetzte Schulraumplanungskommission hat die Arbeit bereits aufgenommen. Die Planungsgrundlagen stehen. In Aarburg Süd ist definitiv Bedarf an neuem Kindergartenraum vorhanden, auch über 2013 hinaus. Eine Lösung wird schon bald an die EGV kommen; im Schulbereich ist die Schaffung von Kindergartenraum in Aarburg Süd die nächste grössere Investition.

Protokollauszug an
BPU
L2.2
S1.11

6.2

Roger Müller moniert den schlechten **Zustand der Frohburgstrasse**. Verschiedene „Duhlen“ sind nun mit Wasser gefüllt und frieren zu. Wenn dort einmal saniert wird sollte wegen den Rasern auch gerade verkehrsbehindernde Schwellen gesetzt werden. Antwort GR Rolf Walser: Die Frohburgstrasse ist im Finanzplan zur Sanierung vorgesehen. Diese wird umfangreich ausfallen müssen, weshalb der EGV zu gegebener Zeit eine entsprechende Kreditvorlage unterbreitet wird. Weiter: Die gefährliche Duhle bei der Ecke Pilatusstr./Frohburgstr. wird im Rahmen der Sanierungen im Frühjahr 2013 beim Beheben der Winterschäden erledigt/geflickt!

Protokollauszug an
BPU
S3.4

6.3

Grendelmeier Beat bittet darum, auch die an die Frohburgstrasse angrenzenden **Nebenstrassen** zu denken; diese sind in noch schlechterem Zustand. Antwort GR Rolf Walser: Es existiert ein Klassierungsplan „Zustand 1-5“. Im engen finanziellen Korsett werden jeweils immer nur die schlimmsten Strassen saniert.

6.4

Christen Ruth weist darauf hin, dass der hintere Teil „**Alte Post**“ sehr vernachlässigt bzw. gar verlottert ist. Sie bittet den Gemeinderat dort etwas zu unternehmen.

Protokollauszug an
BPU

6.5

Schmid Roland spricht zum Thema **Stadtaufwertung** und nimmt Bezug auf die **Bestrebungen am Born** drüben. Es sollte zuerst auf Gemeindegebiet geschaut werden. Anscheinend fehlt das Geld, um die eigenen Waldwege zu sanieren !? Im weiteren ruft er dazu auf, die Verschönerung des Städtlis dringend voranzutreiben.

6.6

Gloor Herbert äussert sich zur Trafostation an der Brodheiterstrasse, deren Türe stets offen stehe. Dort spielen gar Kinder drin und rundum findet man eine Sauerei vor. Betriebsleiter TB Andres Hilpert wird die Eigentümerin der Anlage, eine Firma Teheran, deswegen ansprechen.

Protokollauszug an
Betriebsleiter TB

6.7

Gemeinderat Bruno Christen erinnert an die letzte (a.o.) EGV vom 19.09.2012, als Peter Plüss den Antrag stellte, der GR solle mit den Oltner Schützen erneut Verhandlungen führen. Ziel: Deren Aufnahme in der Regionale Schiessanlage Aarburg RSA. Die GV hat aber am 20.06.2008 klar entschieden, dass kein Mehrverkehr realisiert werden solle. Es wurden ganz klar Bedenken angemeldet bezüglich Lärm- und Verkehrsaufkommen sowie Abwertung des dortigen Baulandes. Unter diesem Hintergrund kann der GR der Aufnahme auswärtiger Schützen nicht zustimmen. Auf den längst gefällten Entscheid wird nicht wieder zurückgekommen.

Protokollauszug an
Peter Plüss
BPU
M1.9

4663 Aarburg, 31. Dezember 2012 / Wicki / A1.2.2

L:\ARCHIV\A1\PROTOKOLLE EGV\A122-Prot-EGV 2012.11.23.doc

Für getreues Protokoll:

GEMEINDERAT AARBURG

Karl Grob
Gemeindeammann

Stephan Niklaus
Gemeindeschreiber

Verteiler Gesamtprotokoll

- Gemeinderäte (5)
- Mitglieder FGPK (9)
- Akten GR A1.2.2
- as **Registrierung** *(nur letzte Seite)*
- Wi **Homepage** *(nur letzte Seite)*